

133. Predigt am 11-02-13 Wanne-Eickel

Text: 1. Joh 4, 16b-21

Thema: Gott ist die Liebe!

E: Lieblingstext

Warum...

(KLICK)**Textlesung****1. Liebe ist so wichtig****(KLICK)**

Harry Harlow (1905-1981), ein amerikanischer Psychologe und Verhaltensforscher, hat Experimente mit Rhesusaffen durchgeführt. Die Affenbabys hatten die Wahl zwischen Nahrung oder Wärme. Eine künstliche Affenmutter hatte eine Milchflasche, war aber sonst aus kaltem Maschendraht. Die andere künstliche Affenmutter hatte keine Flasche, aber sie war weich und eine Infrarot-Lampe sorgte für Wärme. Die Affenbabys wählten die Wärme, ein Zeichen für Liebe. Und nur wenn sie Hunger hatten, gingen sie mal kurz zu der anderen "Mutter". Diese kleinen Wesen wussten, was für sie wirklich wichtig zum Leben war.

Auch aufgrund dieses Experimentes weiß man heute, dass Gleiches für Kinder gilt. Das Wichtigste und Entscheidendste für jedes Leben ist Liebe. Natürlich am besten von den Eltern, in besonderen Situationen können natürlich auch andere Personen diese liebende Rolle übernehmen.

Wie ist das mit uns erwachsenen Menschen? Brauchen wir auch Liebe? Brauchen wir Zuwendung, positive Wertschätzung, einfach das Gefühl, da mag uns jemand? Einfach so?

Natürlich, das gilt auch für erwachsene Menschen. Jeder Mensch braucht Liebe, damit menschliches Leben gelingt. "All you need ist love", das haben auch mal die Beatles gesungen: Alles was du brauchst ist Liebe.

Und diese Liebe will uns Gott geben, schenken, uns damit überhäufen. Weil Gott selber Liebe ist.

Unser Text fängt an mit einem Glaubensbekenntnis: *"Wir haben erkannt und geglaubt, die Liebe, die Gott zu uns hat."*

Haben wir das? Liebt uns Gott denn?

Und nun möchte ich Euch bitten nicht zu schnell Ja zu sagen. Denn es gibt viele Menschen, denen ist dieser Gedanke fremd. Die kennen Gottes Liebe nicht. Und so ist es gut für uns, wenn wir bewusst über Gottes Liebe nachdenken. Wie merken wir, dass Gott uns liebt?

2. Liebt Gott uns wirklich? Drei "Hinweise" auf seine Liebe

a) Wer liebt, braucht ein Objekt

(KLICK)

Das es das Universum, unsere Erde, uns Menschen gibt, ist für mich ein Beweis der Liebe Gottes: Lieben kann man nicht für sich. Wer liebt, hat immer ein Ziel. Liebe hat immer Subjekt und Objekt, jemand der liebt und jemand, der geliebt wird. Einer, von dem die Liebe ausgeht und einer, der diese Liebe empfängt. Bei Gott ist das genauso. Gottes Wesen ist Liebe. Und deshalb will Gott nicht alleine sein. Seine Schöpfung zeigt: Gott sucht ein Gegenüber, ein Ziel seiner unendlichen Liebe. Uns Menschen hat er zu seinem Ebenbild geschaffen, damit er uns lieben kann! Wir Menschen sind das höchste Ziel dieses liebenden Gottes. Liebe ist immer "zum anderen hin".

b) Wer liebt, erzeugt keine Angst

(KLICK)

Wenn ich geliebt werde, dann brauche ich keine Angst zu haben. Und so sagt Vers 18: *"Furcht gibt es in der Liebe nicht."* Und damit das für uns Menschen wahr werden kann - keine Furcht mehr vor Gott zu haben -, dafür hat Gott einiges getan. Den

unendlichen und heiligen Gott, der Allmächtige, den fürchten wir doch im Grunde. Aber Gott macht sich und seine Liebe "anfassbar", greifbar, ja sogar angreifbar. Gottes Liebe wurde Mensch. Die Geschichte Jesu ist die Geschichte der Liebe Gottes zu uns Menschen. Klarer und deutlicher kann Gott seine Liebe nicht zeigen als durch Jesus. Jesus war ganz Mensch, und vor einem Menschen habe ich in der Regel keine Angst. Jesus war aber auch ganz Gott. Durch sein Leben, sein Sterben und seine Auferstehung hat Jesus unsere Schuld vor Gott beseitigt. Und damit die Voraussetzung für unsere Liebesbeziehung zu Gott geschaffen. *"Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt."* (Joh 15:13)

c) Wer liebt, verzichtet auf Macht

(KLICK)

Aber Gott hat sich dadurch auch beschränkt. In Jesus sehen wir eine "ohn-mächtige" Liebe. Liebe und Macht vertragen sich nicht miteinander. Wer liebt, der will nicht Macht über den anderen ausüben. Liebe ist immer machtlos, das gehört zu ihr. Aber gerade dadurch ist sie ja so mächtig. Gott wird sich durchsetzen, aber nicht mehr durch Macht, sondern nur noch durch die "Ohn-macht" seiner Liebe. Deshalb: *"Furcht gibt es in der Liebe nicht, sondern die vollkommene Liebe vertreibt die Furcht."* (1Joh 4:18b)

Wenn uns Gott so liebt, dann stellt sich doch eine Frage:

3. Wie können wir die Liebe Gottes erfahren?

(KLICK)

Wie erfahren wir überhaupt Liebe?

Liebe erfahren wir immer durch andere Menschen.

a) Wir haben in unserem Leben Liebe erfahren. Zunächst einmal durch andere Menschen, unsere Eltern, unsere Geschwister, unsere Großeltern. Und

nun ist es ein kleines, hinter dieser Liebe die Liebe Gottes zu erkennen. Gott ist Liebe! Und dann drückt sich seine Liebe auch in der Liebe aus, die wir durch andere Menschen erfahren haben. Ich hoffe, dass wir alle hier in diesem Bereich ganz reich beschenkt worden sind. Auf der anderen Seite: Menschen, die in ihrer Kindheit wenig Liebe erfahren haben, ihnen wird es schwerer fallen an einen liebenden Gott zu glauben. Auch das sollten wir uns bewusst machen!

(KLICK)

b) Wir erkennen Gottes Liebe aber auch dadurch, dass wir Jesus als seinen Sohn erkannt haben und an ihm glauben. Wer glaubt weiß, dass er das nicht aus sich kann. Glauben ist das größte Geschenk der Liebe Gottes. Wo aber liegt der Ursprung unseres Glaubens? Glauben beginnt immer da, wo Menschen von Gott erzählen. *"So kommt der Glaube aus der Predigt."* (Röm 10:17a; Luther) Auch hier zeigt sich, dass die Liebe Gottes zu uns durch andere Menschen kommt.

Und deshalb ist es so wichtig, dass du und ich, die wir uns Christen nennen, in einer Gemeinschaft mit anderen Christen leben. Die Gemeinde ist der Ort, an dem ich die Liebe Gottes durch andere Menschen erfahre.

Und für die Menschen, die auf der Suche nach Gottes Liebe sind, auch für sie gilt: Gottes Liebe erkenne ich durch andere Menschen. Die Wahrscheinlichkeit, dass ich diese Liebe erfahre, ist am höchsten in der christlichen Gemeinde. Denn dort leben Menschen, die diese Liebe schon erfahren und erkannt haben, Menschen die gerne bereit sind, diese Liebe zu teilen.

4. Konsequenzen für unser Leben

(KLICK)

Weil wir Liebe immer durch andere Menschen erleben, deshalb ist das Gebot der Gottesliebe auch

so eng mit dem Gebot der Nächstenliebe verknüpft. *"Wenn jemand sagt: Ich liebe Gott!, aber seinen Bruder hasst, ist er ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, kann Gott nicht lieben, den er nicht sieht."* (1Joh 4:20) Weil Gott uns mit seiner Liebe überschüttet, deshalb kann er dieses Gebot aufstellen. Er hat mit der Liebe angefangen. Wer geliebt wird, der kann nicht kalt bleiben. *"Selbst ein Stein wird warm, wenn die Sonne ihn bescheint."* Wir können unsere Liebe zu Gott nicht so zeigen, wie wir das anderen Menschen gegenüber können. Aus dem ganz einfachen Grunde, weil wir Gott nicht sehen, weil er nicht direkt für unsere Sinne zugänglich ist. Wir können Gott nicht direkt etwas Gutes tun. Wir können Gott nur immer indirekt lieben.

Wenn wir Gott lieben wollen, dann brauchen wir den Nächsten, den Mitmenschen. Die Liebe zu Gott, die tätig wird, geht immer den Umweg über meinen Nächsten.

(KLICK)

Gott will, das seine Liebe hier auf der Erde sichtbar wird, erfahrbar wird. Damals hat Gott seine Liebe durch Jesus gezeigt. Gott möchte heute genauso seine Liebe den Menschen zeigen. Deshalb gibt es die christliche Gemeinde. Es hat Gott gefallen, seine Gemeinde dafür zu gebrauchen. Gott hat keine anderen Menschen als uns. Jesus hat keine anderen Hände, außer unseren. Er hat keine anderen Füße, außer unseren. Er hat keinen anderen Mund, außer unseren.

Die Liebe ist die einzig legitime Daseinsweise der Gemeinde überhaupt.

Die Liebe ist das Kennzeichen der Gemeinde, Joh 13,35: *"Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt."* Hier steht Glaubwürdigkeit der Gemeinde auf dem Spiel. Was das Wesen der Liebe Gottes ist, er-

fährt man in seiner Gemeinde. Gottes Liebe erfährt man dort, wo Christus geschaut, bezeugt und gelebt wird, in der Gemeinde. Wo die Liebe nicht erfahrbar wird, kann Gottes Menschlichkeit und seine Liebe nicht erkannt werden. Gerade weil Gott uns liebt, weil wir diese Liebe erkannt und angenommen haben, gerade darum kann es auch unter uns gelingen: Liebe als Hingabe, als Dasein für andere, als Vergabung, als Annahme und Mitleiden. Das Leben dieser Liebe ist das Zeichen, dass Gottes Heil in dieser Welt schon da ist.

Das stärkste Hindernis für die Evangelisation ist eine kalte Gemeinde ohne Liebe. Unsere beste Missionsstrategie ist einfach Liebe. Und lieben, das kann jede und jeder, auch du und ich. Wir können das, weil Gott uns zuerst geliebt hat.

"All you need ist love!" Alles was du brauchst ist Liebe, die Liebe Gottes!

AMEN

© by Heddo Knieper, Castrop-Rauxel 2011jjjj

(ca. 1409 Wörter, \((Unbenannt))